

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Pettzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Verzeichniss erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Beschreibung einiger aberrativer Lepidopteren.

Von Oskar Schultz.

1. *Satyrus alycone* W. V. ab. *nemorivaga* ♂ Schultz.

Die Vorderflügelspitze weist auf der Oberseite ein schwach gekerntes Auge auf, welches an Grösse die Augenzeichnung typischer *alycone*-Weibchen fast um das Doppelte übertrifft. Auch das blinde Auge in Zelle 2 fällt oberseits durch seine Grösse auf. Unterseits dagegen sind diese beiden Augenflecke von normaler Grösse.

Zwischen diesen beiden Augenflecken befindet sich oberseits noch ein drittes, blindes, ebenfalls stark hervortretendes Auge, welches allerdings dem obersten und untersten Augenfleck an Grösse nicht gleichkommt und auf der Unterseite ganz verschwindet oder nur punktförmig angedeutet ist.

Die düstere Bestäubung der Vorderflügelbinde ist — namentlich in dem obern Teile derselben, nach dem Vorderrande zu — bedeutender aufgehellt, als dies sonst bei Weibchen dieser Spezies der Fall ist. Die Binde der Vorderflügel, in welcher die Augenzeichnungen stehen, trägt einen Ton ins Gelbliche, während die Binde der Hinterflügel rein weiss gefärbt ist.

Das Auffallendste und Eigentümlichste dieser Abart ist und bleibt die Grössenentwicklung der Augenzeichnung. Exemplare mit 3 Augenflecken statt der gewöhnlichen 2 finden sich bie und da innerhalb der Gattung *Satyrus* unter normal gezeichneten Exemplaren nicht gerade selten und verdienen wegen des Auftretens eines dritten Augenfleckes keinen besonderen Namen. Anders scheint mir in-

dessen die Sache bei der oben skizzirten Form zu liegen, wenn wir die eigentümliche Grössenentwicklung der Augenzeichnung in Betracht ziehen und in Verbindung damit die übrigen Merkmale, welche den Habitus des aberrativen Exemplares charakterisiren.

Die Beschreibung dieser schönen auffallenden Aberration habe ich schon in der „Entomologischen Zeitschrift Guben X 1896 No. 17 p. 133 in kurzen Worten gegeben; der Umstand jedoch, dass mir bei der Beschreibung nur ein einzelnes bisher bekanntes Exemplar vorlag, bestimmte mich damals, von einer Benennung dieser Aberration abzusehen. Nachdem mir nunmehr im Lauf der Jahre mehrere derartig aberrative Exemplare nebst Übergängen — eins aus Cöpenick (Pferdebucht), eins aus der Jungfernhaide bei Berlin, 2 aus dem Harz, diese beiden letztern in nicht gleich stark ausgeprägter Form — bekannt geworden sind, trage ich kein Bedenken, diese schöne Form mit einem besonderen Namen — ab. *nemorivaga* Schultz — zu belegen.

2. *Callimorpha dominula* ab. *paucimacula* Schultz.

Diagnose dieser Abart: maculis alarum anticarum et minutis et evanescentibus.

Vorderflügel mit weniger hellen Flecken als bei typischen Exemplaren. Es fehlen die bei der Stammform sonst auftretenden beiden weissen Fleckchen im Spitzenwinkel, der untere der beiden weissen im Innenwinkel gelegenen (oft zusammengelassenen) Flecke, sowie der der Wurzel entfernter liegende orangefarbene Vorderrandsfleck auf den Vorderflügeln völlig.

Die übrigen hellen Flecke der Stammform sind ihrer Grösse nach bedeutend reduziert, sodass der

dunkle grünlich-blau-schwarze Untergrund mehr als bei typischen Exemplaren hervortritt.

Hinterflügel typisch gefärbt und gezeichnet.
Rampen aus Mähren bezogen.

3. *Arctia hebe* var. *bivittata* Schultz.

Diagnose der var. *bivittata*: alis posticis medio spatio praeditis *duabus* nigris *vittis* fere parallelis.

Arctia hebe L. ist in seiner Zeichnung und Färbung bekanntlich mancherlei Änderungen unterworfen. Oft zeigen die schwarzen Querstreifen der Vorderflügel die Tendenz, breiter zu werden und so mehr oder weniger die weisse Grundfärbung zu verdrängen; häufig aber fehlen auch die schwarzen Querbinden ganz oder sind nur in ihren Ansätzen oder Resten vorhanden, so der weissen Grundfarbe mehr Spielraum gewährend.

Auch auf den Hinterflügeln verbreitern sich die schwarzen Flecken nicht selten oder fliessen zu breiten schwarzen Streifen oder Flächen zusammen. Besonders ist dies hinsichtlich des der Wurzel zunächst gelegenen schwarzen Innenrandsfleckes der Fall, welcher sich dann — besonders bei weiblichen Exemplaren — bindenartig vom Vorderrande bis zum Innenrande erstreckt, während dies schon seltener bei den grossen schwarzen Flecken des Saumes beobachtet wird.

Der mittlere Vorderrandsfleck scheint dagegen nur äusserst selten sich bindenartig zu erweitern. Bei den zahlreichen mir vorliegenden Exemplaren — auch bei solchen, die im Übrigen das Zusammenfliessen der schwarzen Färbung zeigen — ist dieser Fleck niemals so weit ausgedehnt, dass er auch nur die Mitte des Flügels erreicht.

Um so grösseres Interesse darf die Form beanspruchen, welche **ausser den schwarzen getrennten Saumflecken zwei regelrechte schwarze Binden aufweist, die fast parallel zu einander vom Vorderrand bis zum Innenrand des Flügels verlaufen und sich allmählich verdünnen.** Auch unterseits sind diese beiden Mittelbinden dentlich erkennbar.

Für diese schöne, unter der Stammform sehr selten auftretende Varietät, welche in einem starken weiblichen Exemplar in meiner Sammlung vertreten ist und in einem andern mir aus der Sammlung eines befreundeten Lepidopterologen bekannt geworden ist, dürfte gewiss wegen ihrer eigenartigen Bindezeichnung die Benennung var. *bivittata* Schultz am Platze sein.

Meine Exkursion von 1899.

Von *Paul Born*.

(Schluss)

Die Vorderwinkel des Halsschildes sind abwärts gehogen, jedoch noch nicht so stark, wie bei den Exemplaren v. Mont Blanc und St. Bernhard selbst, aber immerhin so, dass der Thorax sehr schmal erscheint, namentlich vorn, und zwar mehr, als dies bei grajus der Fall ist.

Die *berhardinus* unterscheiden sich von den Exemplaren v. St. Bernhard kaum, höchstens sind sie durchschnittlich etwas lebhafter gefärbt, mehr kupfrig oder grünlich schimmernd, auch im Ganzen eher etwas grösser.

Von andern Käfern war es namentlich *Sisyphus Schaefferi*, welcher oberhalb Ville sur Nus unsere Aufmerksamkeit fesselte durch seine emsige Arbeit. Wir sahen hier eine ganze Gesellschaft dieser munteren Tierchen oft zu zweien oder dreien ihre Pillen wälzend und einander helfend, ein höchst interessantes Schauspiel, dem ich gerne noch länger zugesehen, wenn ich Zeit gehabt hätte. Ich brachte es nicht über's Herz, die fleissige Genossenschaft eines ihrer Mitglieder zu berauben.

Gesammelte Coleopteren: *Nebria Gyllenhalii* Schönh. 1, v. *Balbii* Ross. 1, *castanea* Bon 4. *Platynus Mülleri* Herbst 1, *Pterostichus vulgaris* L. 1, *multipunctatus* Dej. 7, *Amara quenselii* Schönh. 1, *aulica* Panz. 1, *Harpalus fuliginosus* Duft. 2, *laevicollis* Duft. 1, *honestus* Duft. 2, *Cymindis humeralis* F. 3, *vaporarium* L. 3, *Staphylinus fossor* Scop. 1, *Laeon murinus* L. 1, *Corymbites aeneus* L. 4, *Henricopus pilosus* Scop. 1, *Trichodes alvearius* F. 1, *Helops convexus* Küst. 4, *Otiorrhynchus griseopunctatus* Boh. 3, *alpicola* Boh. 1, *Hylobius piceus* Degeer 1, *Leptura livida* F. 2, *Chrysomela menthastri* Suff. 19, *Orina tristis* F. 1, *gloriosa* v. *venusta* Suff. 2.

Myriapoden: *Julus alemannicus* Verh. 12, *sabulosus* L. 2, *Glomeris transalpina* 2, *hexasticha* 6, *Cryptops hortensis* Leach. 1.

Am 15. Juli zogen wir punkt 5 Uhr aus, die gut unterhaltene, langsam ansteigende Strasse nach La Balme benutzend. Der Morgen war wieder wunderschön und gerade die gegenüber liegenden Cognier Alpen, besonders der herrliche Gran Paradiso und die tückische Grivola strahlten in einer Pracht sondergleichen, man konnte sich fast nicht satt sehen. Wie oft sind wir nicht still gestanden und haben uns an diesem entzückenden Anblick erlabt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Beschreibung einiger aberrativer Lepidopteren. 17-18](#)